

Bummert muss seine Ampeln bekommen

VERKEHR Gespräch mit dem Landrat macht Stadtpolitikern klar: Es gibt keine andere Wahl mehr

Landrat Matthias Groote machte den Leeraner Fraktionschefs bei einem Treffen klar: Der Bummert muss seine Ampeln bekommen. Im Zweifel würde der Landkreis den Umbau selbst auf den Weg bringen – und die Stadt bekäme die Rechnung.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Der Bummert muss Ampeln bekommen – daran ließ Landrat Matthias Groote (SPD) keinen Zweifel. In einem Gespräch mit Vertretern der Stadt Leer und den Ratsfraktionschefs machte er das nach OZ-Informationen wohl mit Nachdruck klar. „Wir dachten immer, man kann uns nicht zwingen – aber man kann es doch“, war nicht nur Bruno Schachner (Grüne) im Anschluss klar.

Ansatzpunkt ist der Haushalt: Ist dort kein Geld für den Umbau der Kreuzung zwischen Heisfelder-, Friesen- und Ubbo-Emmius-Straße könnte er vom Landkreis nicht genehmigt werden – damit wären auch alle anderen geplanten Ausgaben blockiert. „Wir wissen jetzt, wo bei uns die Daumenschrauben sitzen“, sagt Schachner.

Heinz Dieter Schmidt, Fraktionschef SPD/Linke fühlte sich durch die Aussagen des Landrats, seines Genossen, „durchaus unter Druck gesetzt“. „Wir machen doch die Stadtpolitik, nicht der Landrat“, findet er. Aber auch ihm ist klar: „Wenn der Landkreis die Verfügung erteilt, müssen die Ampeln an den Bummert.“ Dann werde



Ob am Bummert Ampeln aufgestellt werden müssen, darüber gibt es seit längerem Streit.

BILD: ORTGIES

seine Fraktion den Vorschlag der Grünen/CDL unterstützen.

Die hatten sich für eine Ampel-Variante ausgesprochen, die den Radfahrern und Fußgängern Vorrang gewährt. Für Autofahrer würde es dann im Kreuzungsbereich zu Verzögerungen kommen. Entlang der Ubbo-Emmius-Straße und in Teilen der Heisfelder Straße müsste der Radfahrverkehr aber entgegen der Fahrtrichtung geführt werden.

Die Stadtverwaltung setzt hingegen auf einen Vorschlag, der auch eine Linksabbiegespur von der Ubbo-Emmius- in die Heisfelder Straße Richtung stadtauswärts vorsieht. Das würde die Weststadt entlasten. Doch so oder so müsste erstmal Geld für den Umbau zur Verfügung gestellt werden. Auf Nachfrage teilt die Stadt mit: „Im Haushalt 2019 ist kein Haushaltsansatz für die Umgestaltung des Verkehrsknotenpunktes Bummert einge-

plant. Sollte die Umgestaltung des Bummerts jedoch von den städtischen Gremien beschlossen werden, stehen ausreichend Haushaltsreste zur Verfügung, die die Finanzierung der Umsetzung der Maßnahme gewährleisten würden.“

Nach OZ-Informationen hat der Landkreis bei dem Treffen hinter verschlossenen Türen bereits angedroht, die Ampeln für den Bummert am Ende selbst auf den Weg zu bringen – die Rechnung da-

für müsste allerdings die Stadt zahlen. Da der Landkreis auch die eigenen Aufwendungen, wie etwa Personaleinsatz in Rechnung stellen würde, würden die Kosten für den Bummert-Umbau noch höher werden.

Die Leeraner Politik entscheidet in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses (VA, höchstes Gremium nach dem Rat) am Mittwoch, 20. Februar, erneut über die Signalanlage für den Bummert.